

IMPULS

Februar 2015



Moment mal...

Kleine Weisheiten

Bei der Vorbereitung von Besinnungstagen tummle ich mich immer häufiger auch im Internet und stoße dann recht schnell auf Sprüche und Zitate zu bestimmten Themen. Angesichts der Kreativität und des Geistesreichtums der vielen kleinen Weisheiten bin ich inzwischen richtig auf den Geschmack gekommen.

Manche Worte bleiben gut im Gedächtnis, meistens die ganz einfachen, z.B. „Du bist das Beste, was dir passieren kann“ (Mohsen Charifi). Oder: „Entwerfe dir deine Zukunft, aber mach's mit einem Bleistift“ (Bon Jovi). Sehr lehrreich auch: „Vertraue auf Gott, aber binde deine Kamel fest.“ (arabisches Sprichwort)

Es gibt mittlerweile unzählige Sprüche- und Zitatseiten. Das Thema boomt. Offenbar ist der Bedarf an Wegweisern in einer manchmal chaotischen Welt recht groß. Außerdem wollen Menschen bekanntlich ja nicht bloß existieren, sondern Leben gestalten, im Kleinen so etwas wie „Lebenskunst“ (ars vivendi) betreiben.

Viele der kleinen Orientierungen wollen bei der Suche nach „Glück“ behilflich sein. Gemeint ist nicht das Glück als Ereignis, also nicht der unerwartete Lotteriegewinn oder das abrupte Ende des Regenschauers, wenn man die Wohnung verlässt. Gemeint ist mehr das Glücklich-Sein, kurz: Zufriedenheit im Leben. Doch wann sind Menschen wirklich glücklich?

Ein Gedanke des Psychologen Viktor Frankl hat mich in dieser Frage einmal auf eine hilfreiche Spur gebracht. Seiner Ansicht nach richtet sich unsere Suche gar nicht so sehr auf ein – wie auch immer beschaffenes – Glück, sondern auf einen Grund, glücklich zu sein. Das ist ein Unterschied. Gemeint ist Leben mit einem „Wozu“, mit einem Sinn, der sich nach Frankl in zweierlei Weise verwirklichen lässt: im Engagement für etwas, z.B. im Beruf oder Ehrenamt; genauso aber auch im Zwischenmenschlichen, im Gestalten von Beziehungen, in Liebe und Freundschaft.

Glückliches Leben mit einem „Wozu“ ... ist dies nicht die Einsicht, die auch im Wort Jesu „Wo euer Schatz ist, da ist auch Euer Herz“ (Mt 6,21) gelesen werden kann? Wo ein Sinn, ein Schatz im Leben entdeckt wird, daran hängt sich das Herz, dafür schlägt es und Zufriedenheit stellt sich ein.

Ein guter Gedanke, der, praktisch gesehen, dann glückverheißend sein wird, wenn er nicht zu sehr überfordert. So könnte der Blick ja zunächst auf kleine Begebenheiten im tagtäglichen Leben gelenkt werden, auf kurze Begegnungen, auf beseelte Wortwechsel, auf gewonnene Einsichten, auf erfüllte Aufgaben, auf Geschafftes und Geschaffenes. Und man könnte von Tag zu Tag schauen, also jeden Morgen neu fragen, was die kommenden Stunden wohl für Möglichkeiten bereithalten.

Bekanntlich ist es oft die Suche nach den einfachen, kleinen Dingen, auf die es ankommt. Viele Menschen berichten, dass es ihnen – mit ein wenig Übung – sogar gelungen ist, aus der Orientierung an dieser kleinen Weisheit etwas Beständiges werden zu lassen: eine Haltung. Sie sagen, dass ihr Leben dadurch reicher geworden ist...

Haben Sie eigentlich auch einen Lieblingsspruch? Wie wäre es hiermit (es muss ja nicht gleich immer so tiefeschürfend sein): „Wissen Sie schon, dass man ein weiches Ei nicht als Zahnstocher benutzen soll?“ (Karl Valentin)



Dr. Boris Krause

Theologischer Referent im Diözesancaritasverband
krause@caritas-muenster.de